

4. OTTO WAGNER STÄDTEBAUPREIS 2004 **In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Postsparkasse**

PREISVERLEIHUNG UND ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG DER PREISTRÄGER UND DER WÜRDIGUNGEN: DIENSTAG, 02. NOVEMBER, 19.00 UHR

Begrüßung: Stephan Koren, Generaldirektor Österreichische Postsparkasse

Einleitung: Dietmar Steiner, Direktor Architekturzentrum Wien

Zur Jurierung: Ernst Beneder, Preisträger des 3. Otto Wagner Städtebaupreises 2001

Eröffnung: Rudolf Schicker, Stadtrat für Stadtentwicklung und Verkehr Wien

Nach der erstmaligen Verleihung 1995 wird, dem konzeptuellen 3-Jahresrhythmus entsprechend, am 02. November 2004 zum vierten Mal der "Otto Wagner Städtebaupreis" verliehen. Die Ausschreibung versteht sich als offener Preis für neue österreichische Städtebaukonzepte. Für den "4. Otto Wagner Städtebaupreis" wurden Projekte gesucht, welche offensiv und neu die Problematik der Stadtentwicklung einer sich permanent im Wandel befindlichen Gesellschaft behandeln.

Der Jury am 07. Oktober 2004 lagen 28 Projekte zur Beurteilung sowie Vergabe des Preises und der Würdigungen vor. In den eingereichten Projekten vermittelte sich ein repräsentativer Überblick über Stand und Entwicklung städtebaulicher Planungen in Österreich. Generell konnten die Einreichungen in 3 sehr unterschiedliche Grundansätze kategorisiert werden: "Bauten / Landmarks", "Urbane Strategien" und "Projekte in Entwicklung".

Nach eingehenden Diskussionen und Abwägung aller Argumente entschied sich die Jury unter dem Vorsitz des französischen Architekten Dominique Perrault erstmals für die gleichwertige Verleihung des Otto Wagner Städtebaupreises an zwei Projekte.

Die von der Österreichischen Postsparkasse gestiftete Preissumme beträgt insgesamt 15.000,- Euro. 9 weitere Projekte wurden besonders gewürdigt und für die Ausstellung in der PSK ausgewählt.

Ausstellungsdauer: 03. November – 03. Dezember 2004

Österreichische Postsparkasse, Georg Coch-Platz 2, 1010 Wien

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 15.00 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr

INFORMATIONEN / PRESSE

Ulrike Haele, Architekturzentrum Wien

T:++43-1-522 31 15 DW 23 | F:++43-1-522 31 17 | Email: press@azw.at

DIE 2 GLEICHWERTIGEN PREISTRÄGER

4. OTTO WAGNER STÄDTEBAUPREIS 2004

T-Center St. Marx (Projekt-Nr. 6) **Domenig Eisenköck Peyker. Architektur Consult ZT GmbH**

— "Das T-Center St. Marx ist ein einzigartiges städtebauliches Landmark, das kraft seiner Größe, Prägnanz und architektonischen Qualität eine urbanistische Katalysator-Wirkung auf seine Umgebung hat." Jury Otto Wagner Städtebaupreis 2004

Der Entwurf beruft sich auf städtebauliche Randbedingungen, die im Vorfeld der Arbeiten eingehend untersucht und bewertet wurden. Wesentlichstes Ergebnis dieser Studien ist die Notwendigkeit, die gegenwärtige Hauptfassade des Projekts am Rennweg mit den Entwicklungsgebieten an der sogenannten Rückseite zum Schlachthofareal zu verbinden. Sowohl optische als auch funktionale Bezüge der umliegenden Gebiete sollen zueinander hergestellt werden und bilden das Grundkonzept des Entwurfes. Die Umsetzung erfolgt mittels fußwegiger Durchdringungen der Baustruktur, einer gegliederten Fassade entlang der Rennwegkante und einer strukturierten Höhenentwicklung des Gebäudes. Visuelle, aber auch physische Durchlässigkeit im Sockelbereich und die funktional-ästhetische Ordnung einer großen zusammenhängenden Bürostruktur mit Erweiterungsmöglichkeiten führten zur Entwicklung einer "liegenden Skulptur". Als markantes Zeichen soll sie in ihrer Gliederung und Baumassenabstimmung für weitere Entwicklungen im gesamten Areal wirken. Infrastrukturelle Überlegungen ergänzen die Struktur in ihrer räumlichen Komplexität.

— Um eine Unterteilung nach verschiedenen Nutzern und Bebauungsstufen zu ermöglichen, trennten die Architekten den gesamten Baukörper inhaltlich und funktionell in Hauptabschnitte, und gliederten das Büro- und Geschäftszentrum St. Marx damit in vier unabhängige Bauteile. Sowohl in optischer als auch in funktionaler Hinsicht übernimmt der sogenannten "Flügel", der Hauptnutzungstrakt, eine herausragende Rolle. Innerhalb der expressionistischen Form stehen dem Nutzer optimal ausgestattete Büroflächen in einem symbolträchtigen, architektonischen Rahmen zur Verfügung. Die öffentlichen Bereiche direkt unterhalb dieses Baukörpers gelten gleichfalls als Anziehungspunkte, der Bau ermöglicht insgesamt eine großzügige Einbindung des noch zu entwickelnden Hinterlandes.

Bauzeitraum: Februar 2002 - Juli 2004

Architektur Consult ZT GmbH: o. Univ.-Prof. Arch. DI Günther Domenig, Arch. DI Hermann Eisenköck, Arch. DI Herfried Peyker

Projektmanagement / Design: Arch. DDI Christian Halm, Arch. DI Peter Kaschnig

Projektleiter: Arch. DDI Christian Halm

Kabelwerk Wien Meidling (Projekt Nr.12) **Architektengruppe Kabelwerk**

"Die Strategie des Kabelwerks empfiehlt, als neues Wohnquartier auf einem ehemaligen Industriegelände, einen neuen Weg einer integrativen Stadtplanung. Der Weg ist hier wichtiger als das – noch nicht endgültig realisierte – Ergebnis. Die städtebauliche Qualität des Entwurfs wird als besonders herausragend und als gegenwärtig ambitioniertestes Projekt Wiens bezeichnet." Jury Otto Wagner Städtebaupreis 2004

- Auf dem Areal der ehemaligen Kabel- & Drahtwerke AG (KDAG) in unmittelbarer Nähe zur Hoffingersiedlung von Josef Frank und zur Siedlung "Am Schöpfwerk" von Viktor Hufnagl wird ein neuer Stadtteil mit einem balancierten Neben- und Miteinander von Wohnen, Arbeiten und Freizeit errichtet. Seit 1991 befasst sich eine Arbeitsgruppe aus Architekten, Bauträgern, Vertretern der Stadtplanung Wien und Konsulenten für Verkehrsfragen und Landschaftsplanung sowie eine städtebauliche Begleitgruppe bestehend aus dem Bürgerbeirat, Politikern und externen Beratern mit einem kooperativen Planungsverfahren. Auf Grund des hohen lokalen Identifikationswertes der ehemaligen KDAG-Gründe war es wichtig, die Bevölkerung von Beginn an in Überlegungen hinsichtlich einer künftigen Nutzung einzubeziehen. Im Jahre 1998 wurde ein Bürgerbeirat mit Bürgerbeteiligungsverfahren installiert sowie ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für einen zukünftigen, flexiblen Gestaltungsprozess ausgeschrieben. Der städtebauliche Ideenwettbewerb legte den Schwerpunkt auf innovative Stadtraumbildung und suchte nach "konkreten Utopien".

Um das zu bebauende Gebiet während der Planungsphase zu beleben, werden seit 1999 am Areal kulturelle Veranstaltungen organisiert. Durch diese kulturelle Zwischennutzung konnte der Vandalismus auf dem leerstehenden Gelände gestoppt und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erhöht werden.

Erste Abbrucharbeiten begannen im August 2002, Entwürfe der Architekten Hermann & Valentiny & Partner, Schwalm-Theiss & Gressenbauer, Mascha & Seethaler, Martin Wurnig, pool Architektur und Werkstatt Wien Spiegelfeld, Holnsteiner & Co liegen vor, 2003 wurde mit den Errichtungsarbeiten begonnen.

- Die Entwürfe für die Einzelobjekte resultieren aus der Idee, Baukörper derart zu konfigurieren, dass räumliche Zusammenhänge innerhalb des Quartiers ablesbar werden, sich Sichtbezüge öffnen, aber auch Spannungspotenzial zwischen den einzelnen Architekturen entstehen kann. Im Rahmen der Vorgaben für den geförderten Wohnbau entstehen unterschiedliche Typologien: Atrienhäuser, Reihenhäuser, Häuser mit Erschließungshallen, Türme, Terrassenhäuser, Lofts im Bestand, ... Der Komplexität des Städtebaus und der Wohnungstypologie entspricht die vorgesehene Funktionsvielfalt: soziale und kulturelle Infrastrukturen, Lokale, ein Schwimmbad am Dach, ein Hotel, ein Wohnheim oder Büros beleben diesen neuen Stadtteil.

Architektengruppe Kabelwerk: Hermann & Valentiny & Partner, Schwalm-Theiss & Gressenbauer, Mascha & Seethaler, Martin Wurnig, pool Architektur, Werkstatt Wien Spiegelfeld, Holnsteiner & Co

Realisierungszeitraum: 2004 – 2007

Freiraumplanung: Heike Langenbach, Landschaftsarchitektin

Detailplanung Freiraum: Heike Langenbach / Anna Detzlhofer

Lichtgestaltung: a.b.zoufal

DIE 9 GEWÜRDIGTEN PROJEKTE

4. OTTO WAGNER STÄDTEBAUPREIS 2004

Hochhausstudie Innsbruck (Projekt-Nr. 04)

Team Pietro Caruso u. Rainer Pirker, Team Hermann Czech u. Rainer Köberl, Team Jourdan & Müller.PAS, Team helix, Max.Rieder, Architekturforum Tirol.
Anlass des Projektes: Studie, 2002

SchauPlatzKagran (Projekt Nr. 05)

Ceska Priesner Architektur (Eva Ceska und Friedrich Priesner) mit Georg Hurka
Anlass des Projektes: Geladener Wettbewerb, 2003

Masterplan Wienerberg City (Projekt Nr. 10)

Massimiliano Fuksas Architetto
Anlass des Projektes: Masterplan 1996/97, Realisierung 2004

centrum.odorf – Stadtteilzentrum Olympisches Dorf Innsbruck (Projekt Nr. 14)

Froetscher Lichtenwagner (Willi Froetscher und Christian Lichtenwagner)
Anlass des Projektes: Wohnbauprojekt, in Realisierung

Planet Splitterwerk (Projekt Nr. 17)

Splitterwerk, Graz
Anlass des Projektes: Studie, 2000-2004

Karree St. Marx (Projekt Nr. 23)

Geiswinkler & Geiswinkler Architekten
Anlass des Projektes: Wettbewerb, 2003

Hauptbahnhof Innsbruck (Projekt Nr. 25)

Riegler Riewe Architekten
Anlass des Projektes: Wettbewerb 1999, 1. Preis, Realisierung bis 2006

Breitenlee, 1220 Wien (Projekt Nr. 26)

Architekt Roland Hagmüller
Anlass des Projektes: Projekt in Ausführung, 2004

Pulsierendes Herz für Graz West (Projekt Nr. 28)

kleboth.lindinger.architecten
Anlass des Projektes: Internat., 2-stufiger Wettbewerb, 1. Preis, Realisierung seit 08/2002